

# Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



## Wie (Haupt-)Schule besser werden kann

- Wir brauchen Reformen statt Reförmchen

## Finnlandexpertin beobachtet Schulsystemdebatte

- Rührei im Klassenzimmer

## Realschule aktuell

- Die tragende Säule des Schulsystems bröckelt

## Haushaltsberatung in der Schulkonferenz

- Ein „Recht“ mit Gänsefüßchen?

## Lehrerausbildung aktuell

- In die Lehrerbildung kommt Bewegung

## Professor Pfeiffer zum Medienkosum

- Jungs in der Leistungskrise

## Dual-kooperative Berufsausbildung

- Nabelschau auf dem Königsweg

**Neu:** 4 Seiten Hochschule aktuell

## Inhaltsverzeichnis

Wir brauchen Reformen statt Reförmchen . . . . .	3	Nabelschau auf dem Königsweg . . . . .	20
Die Sprache ist die Wurzel des Erfolgs. . . . .	4	Kein Ausbildungsplatz – was nun? . . . . .	22
Rührei im Klassenzimmer. . . . .	5	<b>Hochschule aktuell</b>	
Die tragende Säule des Schulsystems bröckelt . . . . .	7	Studieren mit Herz und Verstand . . . . .	24
Ein „Recht“ mit Gänsefüßchen . . . . .	10	Optimale Vorbereitung für Studium und Beruf . . . . .	25
In die Lehrerbildung kommt Bewegung . . . . .	12	Sieben Schritte sollst du gehen . . . . .	27
Jungs in der Leistungskrise . . . . .	16	Der Landeselternbeirat / Kurz vor Schluss . . . . .	28
Chancen für lernschwächere Jugendliche . . . . .	18		



Christiane Staab,  
Vorsitzende des Landeselternbeirats

Liebe Leserinnen und Leser,

viele Lehrerstellen nicht mehr besetzen (trotz der Zusage, bei Bedarf dies zu tun), dafür 300 „Hilfslehrer“ einstellen = Bildung in Baden-Württemberg. Das ist leider nicht das falsche Ergebnis einer fiktiven Rechenaufgabe, sondern gelebte Politik im Kinderland. Eltern, die sich in verzweifelten Unterschriftenaktionen gegen den jede individuelle Förderung ausschließenden Klassenteiler wehren. Eltern, die erfolglos den teilweise ungeheuerliche Ausmaße annehmenden Unterrichtsausfall anprangern. Eltern = Steuerzahler, das ist eine einfache Gleichung, die wir jetzt viel stärker in das Licht der Öffentlichkeit rücken sollten.

Sollte der nun im Schulgesetz verschärften Pflicht zur Teilnahme am Unterricht nicht auch ein Rechtsanspruch auf Unterricht gegenüberstehen? Wären echte Schulassistenten nicht sinnvoller eingesetzt, wenn sie Lehrer von überflüssigen Aufgaben (Kopieraufgaben, Bücherausgabe, Pausenaufsicht, Reisen und Besuche organisieren...) entlasten würden? Aber dann müsste dies wohl die Kommune bezahlen? WO SIND DIE KONZEPTE?

Schnell ist die Landesregierung dabei, wenn es darum geht, Anderen Pflichten, Verbote und Sanktionen aufzubürden. Die eigenen Hausaufgaben werden nicht gemacht. Vielmehr hofft man, indem man mit dem Finger auf Andere (Eltern, Lehrer, Schüler, Kommunen) zeigt, dass das eigene Versagen nicht auffällt.

Die Hauptschuldiskussion zeigt, dass dieses Verhalten nicht erfolgreich ist. Nun muss man sich den Realitäten stellen und wie bei jeder Tragödie ist jede Entscheidung die falsche. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben, nur dass hier leider die Falschen, nämlich unsere Kinder und die „Junglehrer Güteklasse II“, bestraft werden.

Nun versucht man für viele Millionen in der Hauptschule zu flicken, was im Kindergarten und Grundschule nicht an früher Förderung stattgefunden hat und in Anbetracht der fehlenden Strukturen auch nicht stattfinden konnte. Das nennt man im Volksmund höflich „das Pferd von hinten aufzäumen“. Grundständige Bildung sieht anders aus.

### Szenenwechsel:

Hochschule und vor allem die Unsicherheit im Umgang damit, ist ein Thema, dem wir uns zukünftig stärker widmen wollen. Immer mehr Kinder kommen über die Haupt- und Realschulen zu Fachhochschul- und Hochschulreife. Daher ist das Thema Hochschule für Alle gleichermaßen wichtig. Welche Hochschule ist die richtige für mich, was sind die Voraussetzungen für den Wunschstudiengang, worum geht es eigentlich bei den einzelnen Fächern, wie finde ich ein Studentenwohnheim? Während immer mehr Praktika helfen, den richtigen Beruf zu finden, gibt es für Kinder, die studieren wollen, wenig Hilfe bei der richtigen Wahl. Neue Wege geht das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit einer neuen Servicestelle, Studienbotschaftern und Internetinformationen. Neue Wege geht auch „Schule im Blickpunkt“, das in Zukunft mit einem Extra-Teil „Hochschule aktuell“ über Themen rund ums Studium informieren wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst,  
Ihre Christiane Staab

**Impressum:** Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Alexanderstraße 81, 70182 Stuttgart, Vorsitzende: Christiane Staab – Schriftleitung: Sylvia Wiegert (sw), Wiesenblick 6, 72250 Freudenstadt, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Uwe Bimmler (ub), Anette Soppa (as), Hartmut Wagner (hw) – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: <http://www.neckar-verlag.de> – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 10,65 zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Schriftleitung.

## Sieben Schritte sollst du gehen

### Wie sich Schülerinnen und Schüler besser auf Studium und Beruf vorbereiten können

Der Weg in Studium und Beruf ist eine Art Paradigmenwechsel. Nach der noch recht behüteten Schulzeit mit Klassenverband, festen Lernvorgaben und Klassenlehrern folgt oft die Qual der Wahl, aus der scheinbar unendlichen Vielzahl an Studiengängen und Berufsmöglichkeiten das Richtige für sich zu finden. Die folgenden sieben Schritte – in Anlehnung an die Konzeption von Gertraud und Hans Turrini zur Studienorientierung – sollen dabei helfen. Aber bedenken Sie: Gut Ding braucht Weile! Dies gilt insbesondere auch für die Berufs- und Studienorientierung.

#### 1. Ich lerne meine Interessen und Stärken kennen

Was interessiert Sie? Schreiben Sie alles auf, was Sie gerne tun und was Ihnen Spaß macht. Womit verbringen Sie Ihre Zeit am liebsten? Welche Schulfächer interessieren Sie besonders? Das Gleiche machen Sie mit Ihren Stärken. Was sind die Dinge, die Sie gut können? Wo liegen Ihre Fähigkeiten? Denken Sie dabei nicht nur an die Schule, sondern auch an Ihre Freizeit und Ihre Hobbys. Ebenso verfahren Sie mit Ihren Schwächen. Was mögen Sie nicht? Was langweilt Sie? Was „nervt“ Sie und warum?

Fragen Sie Ihre Eltern, Geschwister, Freundinnen danach. Wenn Sie nicht weiter wissen, können Sie auch einen Interessenstest oder Eignungstest zu Rate ziehen; diese können Ihnen Anregungen und Denkanstöße geben

#### 2. Ich lerne die Berufswelt kennen

Welche Berufe interessieren Sie und was ist da gefordert? Welche Arbeiten gehören zu einem bestimmten Beruf?

Manche Berufe können Sie mit einer Lehre erreichen, für andere braucht es einen weiteren Schulabschluss oder ein Hochschulstudium. Kurzinformationen zu über 400 Berufen finden Sie auf [www.Berufenet.de](http://www.Berufenet.de) oder besuchen Sie das Berufsinformationszentrum (BIZ). Sie finden dort zu allen Berufen und Ausbildungen Infoblätter, Hefte, Bücher, Videos, CDs und DVDs.

Reden Sie mit Berufstätigen über ihre tägliche Arbeit.

Schule und Berufsberatung organisieren im Rahmen von BOGY (Berufs- und Studienorientierung an Gymnasien) Berufsbesichtigungen.

So können Sie sich über Studiengänge informieren:

Die neue Website [www.studieninfo-bw.de](http://www.studieninfo-bw.de) bietet detaillierte Angaben zu allen Studiengängen, den Hochschulen und Berufsakademien, zur Hochschulzulassung, neue Studienstruktur Bachelor/Master, Studienförderung etc.

Die Studienberatungen der Hochschulen informieren Sie über alle Fragen rund ums Studium. Die Berufsberatungen beraten Sie über Arbeitsmarktchancen und helfen Ihnen bei der Entscheidung.

#### 3. Fähigkeiten und Anforderungen vergleichen

Was verlangen die Berufe und Studiengänge, die mich am meisten interessieren? Kann ich das, was verlangt wird, und möchte ich das auch gerne lernen? Wissen Sie nicht genau, wo Ihre Stärken und Interessen liegen, oder sind Sie vielleicht

unsicher, welche Möglichkeiten Sie haben? Dann lohnt sich eine Studien- / Berufsberatung und evtl. ein Interessens- oder Eignungstest sowie ein Entscheidungstraining wie ZOS (Zielorientiertes Studium). Näheres zu ZOS erfahren Sie unter [www.bogy.de](http://www.bogy.de).

Zusammen mit einem Berater können Sie Ihre Situation klären.

#### 4. Ich schaue mir interessante Berufe genauer an

Die BOGY bietet Ihnen die Chance, einen Beruf genauer kennen zu lernen. Wenn Sie Ihr BOGY planen, sollten Sie sicher sein, dass dieser Beruf für Sie in Frage kommen könnte. Nutzen Sie auch die weiteren Möglichkeiten zur Information vor Ort wie Schnupperstudium, Studienberatung oder Informationstage.

#### 5. Ich überprüfe und entscheide

Sie haben die Berufs- und Hochschulwelt kennen gelernt. Sie kennen Ihre Fähigkeiten und Interessen und wissen, was Sie für Ihren Wunschberuf mitbringen müssen. Sie haben bei Besichtigungen und im BOGY herausgefunden, wie es bei der Arbeit oder im Studium zugeht. Sie können das, was Ihnen an einem Beruf / Studiengang gefällt, ohne langes Nachdenken aufzählen. Sie wissen, welche beruflichen und universitären Wege Ihnen offen stehen. Wenn Sie diese Punkte bejahen können, sind Sie für die Berufs- bzw. Studienwahl oder gut gerüstet.

#### 6. Ich setze meine Entscheidung um

Entweder Sie beginnen ein Hochschulstudium oder suchen eine Lehrstelle. Konzentrieren Sie sich auf wenige Studienfächer bzw. Berufe, für die Sie sich bewerben möchten. Bereiten Sie Ihre Unterlagen vor. Die Hochschulen bieten unterschiedliche Zulassungsverfahren an. Zu einer Bewerbung gehören, egal ob für schulische Sonderausbildungen für Abiturienten oder Lehre, ein Lebenslauf und Zeugniskopien der letzten Schuljahre.

#### 7. Ich bereite mich auf das Studium vor

Wenn Sie einen Studienplatz erhalten haben oder genau wissen, was Sie studieren wollen, sollten Sie auf den Internet-Seiten Ihrer Hochschule nachsehen, ob für einen Studiengang so genannte „Brückenkurse“, „Vorkurse“ oder „Vorseminester“ angeboten werden. Diese Kurse finden zumeist vor Semesterbeginn für wirtschaftswissenschaftliche, mathematische, ingenieur- und naturwissenschaftliche Studiengänge statt. Dort werden die für das Studium notwendigen Schulkenntnisse der Oberstufe aufgefrischt und vertieft.

*Marja Kukowski-Schulert,  
Servicestelle Studieninformation, -orientierung und -beratung  
im Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg*

*Weitere Informationen* über die verschiedenen Hochschularten, Angaben zu den Studienangeboten und Profilen der Hochschulen und Berufsakademien finden Sie unter [www.mwk.baden-wuerttemberg.de](http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de) oder unter [www.studieninfo-bw.de](http://www.studieninfo-bw.de)